

Junge Union fordert Entbürokratisierung für Existenzgründer

Die JU Osnabrück-Emsland fordert eine Entbürokratisierung zur Beantragung von Fördermöglichkeiten für Existenzgründer. Dazu stehen Existenzgründer vor einem Dschungel vor Fördermöglichkeiten, angefangen vom Bund über Stiftungen, Kammern, Verbänden hin zu Banken. Die Förderungsleistungen sind noch einmal genauso unüberschaubar. Dies muss geändert werden. Die Junge Union Osnabrück-Emsland fordert deshalb, dass die Maßnahmen koordiniert werden.

Dies ist das Ergebnis des Bezirksausschusses mit dem Titel „Existenzgründung und Unternehmensnachfolge“ in Osnabrück. Rund 30 junge Menschen informierten sich Ende März

über Möglichkeiten für Existenzgründer in der Aula der Berufsbildungs- und Service-



Stefan Vogel und Cordula Krohner zeigen den Organisatoren des BA, Wiebke Borchering und Barbara Klein (v. r.), sowie Johannes Pöttering (l.) Prospekte für Existenzgründer (Foto: co)

zentrums des Osnabrücker Handwerks (BuS-GmbH).

Die Junge Union Osnabrück-Ems-

land hatte Fachreferenten eingeladen, zudem verabschiedete sie ein Thesenpapier. Zuerst

referierte Stefan Vogel von der Sparkasse Osnabrück über Finanzierungsmöglichkeiten. Der Sparkassenbetriebswirt versuchte den Finanzdschungel aufzulösen und erklärte z.B. welche Institutionen wie die Deutsche

Ausgleichsbank Mittel geben. Die JÜler erfuhren auch, dass Neugründungen und Unter-

nehmensnachfolge gleich behandelt werden. Ireen Mobach, Mitarbeiterin der BuS-GmbH, informierte über Voraussetzungen, um überhaupt ein Unternehmen gründen zu können, wie Fachkompetenz, Selbstbewusstsein und Motivation. Im Projekt „New Wave“ werden Ingenieure z.B. zu Betriebswirten ausgebildet, um Handwerksunternehmen zu übernehmen.

Cordula Krohner, ebenfalls von der BuS-GmbH, stellte die verschiedenen Rechtsformen vor. Die meisten Gründungen würden als Personenunternehmen, z.B. als KG, gegründet, erklärte sie. Die BuS-GmbH unterstützt Existenzgründer von der Idee bis hin zur Gründung. Sie bietet zudem verschiedene Seminare an. (co)

Bezirksausschuss stellt Beteiligungsformen für Jugendliche in der Kommunalpolitik vor

JU fordert Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche in jeder Kommune

Zum Thema „Beteiligungsformen für Jugendliche in der Kommunalpolitik“ lud der Bezirksverband der JU Osnabrück-Emsland zum Bezirksausschuss ins Heimathaus Twist ein. Nach der Einführung ins Thema durch den Bezirksvorsitzenden Johannes Pöttering, gaben die Referenten einen Einblick in ihre Beteiligungsprojekte vor Ort. In der Diskussion Anfang Juni mit zahlreichen Teilnehmern stand u.a. das Verhältnis zu Verwaltung, kommunaler Politik und den Jugendlichen selbst im Blickpunkt. Natalie Minas, Jugendbürgermeisterin Papenburg, stellte ihren Jugendstadtrat mit 23 Mitgliedern vor, der bereits seit Ende 1998 existiert und über einen Etat von 2600 Euro verfüge. Nach anfänglicher großen Beteiligung der Jugendli-

chen sank das Interesse nach Durchsetzung jugendlicher Forderungen, wie u.a. einem Diskobus. Nach der letzten Wahlbeteiligung von 12 % wurde eine Fragebogenaktion gestartet. Auseinandersetzungen gab es häufiger zwischen Jugendstadtrat, Verwaltung und Politik. Schließlich kandidierte Natalie Minas für den örtlichen Stadtrat, um die Anliegen der Jugendlichen direkt vermitteln zu können.

Über den Kinder- und Jugendstadtrat in Twist referierte Daniela Wolken als Mitglied dieses Gremiums. Die Erfahrungen des Rates sind relativ jung, da die Jugendlichen im Oktober 2001 zum ersten Mal wählen konnten. Der zehnköpfige Rat vertritt dabei die acht Ortsteile mit einem Etat von 1750 Euro und kann

dabei schon jetzt auf Erfolge zurückblicken, wie z.B. auf eine Jugenddisko.

Andreas Vorholt, Leiter der Jugendvollversammlung Haselünne, berichtete, der Grundsatz sei bei ihnen, dass jeder Jugendliche sein Anliegen vortragen könne. Nur bei interessanten Themen kämen deshalb viele Jugendliche. Die Jugendvollversammlung habe dabei nur empfehlenden Charakter.

In der Diskussion ging es danach um das Verhältnis der Institutionen zu Vereinen, Verbänden und den Stadtjugendringen. Man stellte fest, dass es sehr schwer sei, Jugendparlamente und Stadtjugendringe nebeneinander existieren zu lassen, da beide Organisationsformen letztendlich von denselben Leuten

getragen werden würden.

Die Organisatoren Friederike Lay, Gert Husmann und Björn Jansen stellten ein Thesenpapier des JU Bezirksverbandes vor, das am Ende der Veranstaltung einstimmig verabschiedet wurde. In ihm wird die Einführung von Beteiligungsformen für Jugendliche in jeder Kommune gefordert. Dabei soll die Art der Beteiligungsform vor Ort geklärt werden, aber nicht in Konkurrenz zu bestehenden Vertretungskonzepten stehen.

Des Weiteren wurden ein handlungsfähiger Etat sowie ein Ansprechpartner von Seiten der Verwaltung gefordert. Jede politische Entscheidung, welche die Bereiche der Jugendlichen betrifft, solle für alle Jugendlichen transparent sichtbar sein. (bj)

Letzte Ausfahrt: Hartz

„Hartz-Kommission“: Gelingt Schröder noch die Wende?

Es ist schon schwierig, einen Kommentar über heiße Luft zu schreiben, über ein Thema, von dem niemand genau weiß, wie es konkret aussehen wird. Denn es gibt noch keine endgültigen Vorschläge der vom VW-Personalvorstand Peter Hartz geleiteten Kommission zur Reform des Arbeitsmarktes. Sicher ist nur, dass der amtierende Bundeskanzler die Hartz-Kommission als Wahlkampf-Wunderwaffe braucht, denn nur mit ihr kann er sich als der Modernisierer darstellen, der er so gerne wäre. Inzwischen ist ja der Bericht der Hartz-Kommission der letzte Rettungsanker für die dahinsiechende Schröder-Regierung geworden.

Doch was ist dran an den Vorschlägen? Zur Zeit bahnen sich folgende Kernaussagen der Kommission an, die etwa Mitte August ihren Bericht vorlegen wird:

- Beschleunigung der Job-Vermittlung;
- die Zumutbarkeitsregeln sollen verändert werden, d.h.

der Druck auf Arbeitslose, auch einen unattraktiven Job anzunehmen, soll steigen;

- mehr Leiharbeit; so sollen die Unternehmen von den starren Regeln des Kündigungsschutzes entlastet werden;
- die „Ich-AG“; Arbeitslose sollen sich unbürokratisch, mit sozialer Absicherung und niedriger Pauschalsteuer selbständig machen können.

Kurios und fast an Wahlbetrug grenzend ist allerdings der Umstand, dass Hartz das Wahlprogramm der SPD ersetzt hat. Und das bei der Partei, die sich als Programmpartei versteht und rühmt!

Inhalte und Umsetzung fraglich. Fraglich ist aber, ob sich die Kommission überhaupt auf diese Vorschläge einigen können. Denn die Gewerkschaften sind insbesondere gegen jegliche Ausweitung der Leiharbeit, gegen die Aufweichung des Kündigungsschutzes und gegen Leistungskürzungen für Arbeitslose. Sie werden damit wieder ihrer Rolle als Reformblockierer in Deutschland gerecht.

Fraglich ist auch, ob überhaupt eine SPD-geführte Bundesregie-



Christof Keuter, JU OS-EL

rung die Durchsetzungskraft hat, um die Hartz-Vorschläge nach dem 22.09. umzusetzen. Schließlich haben sie ja 4 Jahre die gestalterische Mehrheit im Deutschen Bundestag gehabt.

Letztlich sind doch die Hartz-Vorschläge und die Vorstellungen der Union zum Abbau der Arbeitslosigkeit nicht weit auseinander. Da wäre es doch am einfachsten, die Union würde sich zu den Hartz-Vorschlägen bekennen und deren Umsetzung nach der Wahl garantieren. Die SPD hätte den Streit mit den Gewerkschaften und wäre auch zugleich um ihre letzte Wahlkampf-Waffe geraubt.

Bildungskampagne

Die JU im Emsland und in der Grafschaft Bentheim will zusammen auf breiter Basis Front gegen die ihrer Ansicht nach „schwammige Schulpolitik“ der SPD-Landesregierung machen. Im Visier steht dabei vor allem das Schulkonzept, die sogenannte „Schulreform“, von SPD-Ministerpräsident Sigmar Gabriel und Kultusministerin Renate Jürgens-Pieper.

Scharf kritisiert die JU das vorgelegte SPD-Konzept und fordert die Landesregierung dazu auf, „endlich aus der ideologischen Mottenkiste“ herauszuspringen. „Anstatt ein Schulsystem zu entwickeln, das in Richtung Zukunft ausgerichtet ist, verfallen die Sozialdemokraten in alten Kampfkonzepten vergangener Tage.“ So sprechen sich die jungen Christdemokraten vehement gegen eine stärkere Ausrichtung der Schul- und Bildungspolitik auf die Gesamtschulen aus. „Wir stehen für das dreigliedrige Schulsystem, weil wir wissen, dass Schüler nur dort entsprechend ihrer Fähigkeiten fit für ihre Zukunft gemacht werden“, so die emsländischen und Grafschafter JU-Vertreter. „Schluß mit der Gleichmacherei, wir wollen das funktionierende differenzierte Schulsystem erhalten!“

Kommune & Finanzen

„Kommunale Handlungsfähigkeit stärken – Gemeinwesen gestalten“ lautet die Überschrift eines von der Jungen Union (JU) Osnabrück-Land verabschiedeten Positionspapier zur Finanzlage der niedersächsischen Städte, Gemeinden und Landkreise. Hierin beklagt die CDU-Nachwuchsorganisation eine immer größer werdende Spanne zwischen den an die Kommunen gerichteten Anforderungen einerseits und dem tatsächlich noch vorhandenem finanziellem Handlungsspielraum andererseits.

Kommunen hätten einen wesentlichen Anteil an der Schaffung attraktiver Lebens- und Arbeitsbedingungen in einer Region. Voraussetzung zur Erfüllung dieser Aufgabe sei es jedoch, „dass kommunale Politik endlich wieder die Möglichkeit erhält zu gestalten, anstatt nur Schulden zu verwalten zu müssen“, so der JU-Kreisvorsitzende Björn Flaßpöhl.



Zum besten Kreisverband 2002 wurde der KV Osnabrück-Stadt auf dem Niedersachsentag in Hameln gekürt. Die Landesvorsitzenden der JU Niedersachsen Kristian Tangermann und der CDU Christian Wulff übergaben dem Kreisvorsitzenden Moritz von Bar (v.l.) die Urkunde. Die Kreisverbände wurden von einer Kommission unter dem Vorsitz von Landesvorstandsmitglied Katharina Schlattner begutachtet. Foto:(jw)

Jugendzentrum besucht

Der JU Stadtverband Meppen besuchte zusammen mit dem Vorsitzendem des Jugend- und Sportausschusses Arno Fillies das Meppener Jugendzentrum und ließ sich über die Arbeit des Hauses informieren. Stadtjugendpfleger Thomas Schmidt verdeutlichte den Jungpolitikern die verschiedenen Bereiche der von ihnen wahrgenommenen Jugendpflege. Arbeitsschwerpunkt ist dabei die Betreuung der Jugendlichen, die sich täglich im Jugendzentrum aufhalten. Über 40 Stunden in der Woche hat das Haus für Jugendliche ab 12 Jahren aus verschiedenen Kulturbereichen geöffnet. Außerdem wurde über den derzeitigen Zustand der Meppener Bolzplätze diskutiert.

Björn Roth alter und neuer Lingener Vorsitzender

Auf der Generalversammlung des JU-Kreisverbandes Lingen wählten die Mitglieder Björn Roth (21 Jahre, Student) einstimmig für ein weiteres Jahr zum Kreisvorsitzenden. Die anwesenden Gäste – u.a. der JU-Lan-

kleiner, aber ein sehr aktiver Kreisverband sind“. Björn Roth hob dabei auch die gute Zusammenarbeit mit den emsländischen Kreisverbänden hervor, mit denen man in letzter Zeit viel aktiv gewesen sei.



Der neue Vorstand der Jungen Union Lingen.

desvorsitzende Kristian W. Tangemann, Bezirksvorsitzender Johannes Pöttering, Dr. Hermann Kues (MdB) und Heinz Rolfes (MdB) – sprachen bei den Wahlen von „emsländischen Ergebnissen“, denn die Kreisvorstandsmitglieder wurden ausnahmslos mit großen Mehrheiten gewählt.

In seinem Rückblick lobte Björn Roth nicht nur die gute Beteiligung der Lingener an den „JU-Parteitagen“, sondern konnte insgesamt die Feststellung machen, „dass wir zwar ein relativ

In den Grußworten der Gäste wurde immer wieder die Zuversicht für die kommende Bundestagswahl, aber auch für die anstehenden Landtagswahlen 2003 deutlich. „Die Jugendarbeitslosigkeit hat die Stimmung kippen lassen“, machte

MdB Kues deutlich. Daher sei eine „vernünftige Steuerpolitik“ notwendig, um „Bewegung in den Arbeitsmarkt zu bringen“.

In den neuen Kreisvorstand wurden als stellvertretender KV Andreas Groß (Lengerich), als Schatzmeister Jens Roth (Lingen) und als Beisitzer Martina Alferts (Bawinkel), Andreas Varel (Lingen), Stefan Schomaker (Lingen), sowie als Pressesprecher Heiko Alferts (Bawinkel) und Tobias Schulten (Salzbergen) gewählt.

(br)

JU Osnabrück-Land erkundet Polen

Eine Gruppe JUl'er fuhr vom Montag, 6. Mai bis Freitag, 10. Mai nach Polen. Die Fahrt fand auf grund einer Einladung der jungen Christdemokraten aus Polen statt, mit denen schon in

den vorherigen Jahren Kontakte geknüpft worden waren. Organisiert wurde die Fahrt von Jens Waltermann. Ziel war Mikuszewo, ein Ort 70 Kilometer südlich von Posen. Übernachtet wurde in einem renovierten Palast aus dem siebzehnten Jahrhundert. Auf dem Programm stand unter anderem eine Besichtigung von Posen mit Stadtbummel und anschließendem Treffen im Stadtamt mit örtlichen Politikern. Bei Lagerfeuern und Grillabenden wurde die polisch-deutsche Freundschaft vertieft. Dazu zeigten sich die JUl'er aber auch sportlich und erkundeten mit einer Fahrradtour die Gegend.



Die Junge Union aus Osnabrück-Land in Posen auf Polenfahrt. Foto: (jw)

„Engagement statt Gewalt“ in Osnabrück-Stadt

Die JU Osnabrück-Stadt hat eine Kampagne unter dem Motto „Engagement statt Gewalt“ gestartet. In dem dazuge-

hör enden **ENGAGEMENT STATT GEWALT**

Thesenpapier zählt der Kreisverband zehn Punkte auf. Als erstes soll die soziale Kompetenz gestärkt werden. Jeder Jugendliche soll ein Gefühl dafür vermittelt bekommen, was es heißt, sich für andere zu engagieren und anzustrengen. In der Familie muss der Grundstein zu den Sozialen Kompetenzen gelegt werden. In der Schule muss diese gefördert werden. Vertrauenslehrer sollen an allen Osnabrücker Schulen eingesetzt und bekannt gemacht werden. Langfristig wäre es auch von Vorteil, wenn mindestens ein Lehrer pro Schule eine schulpsychologische Ausbildung absolviert hat.

Die JU begrüßt dabei die Einrichtung von Ganztagsangeboten an

den Schulen auf freiwilliger Basis. Schulische Arbeitsgemeinschaften und Projekte sollten von der Schule gefördert werden, wie Be-

schäftigung mit einer Obdachlosenhilfe, Zusammenarbeit mit einer Schule für Behinderte oder Altenpflegeeinrichtung, Starten von Sammelaktionen für einen guten Zweck. Dabei ist der „Sozialer Tag“, der von der Organisation „Schüler helfen Leben“ (SHL) initiiert ist, ein guter Anfang, der von den Schulen mehr unterstützt werden sollte.

Dazu fordert die Junge Union ehrenamtliche Tätigkeiten mehr anzuerkennen und diese bei der Vergabe von Studienplätzen mitzubeachten. Die JU Osnabrück-Stadt würde es begrüßen, wenn der Sozialdezernent der Stadt einen „Tag des Ehrenamtes“ einrichten würde und Medien mehr über ehrenamtlich Engagierte berichten würden.

Junge Union Osnabrück-Land feiert 30jähriges Jubiläum

Gegründet im Zuge der Gebietsreform von 1972, kann die JU Osnabrück-Land mit ihren rund 700 Mitgliedern in diesem Jahr auf eine bewegte und gleichsam aktive 30-jährige Geschichte zurückblicken. Insgesamt 12 Kreisvorsitzende und viele weitere engagierte Ortsvorsitzende und Vorstandsmitglieder, haben die CDU-Nachwuchsorganisation zum größten Zusammenschluss politisch engagierter Jugendlicher im Landkreis Osnabrück geformt. Deshalb feierte der JU-Kreisvorstand Ende Februar auch ihr Jubiläum in der Gaststätte „Zum Sandkrug“ in Belm.

Der derzeitige Kreisvorsitzende Björn Flaßpöhler kritisierte in seiner Rede die Kürzung des Kreishaushaltes, die auf Kosten der Jugendlichen ginge. Landrat Manfred Hugo rechtfertigte diese, da die Schulden sonst durch Verkauf von Vermögen oder Anhäufung von Schulden hätten beglichen werden müssen. Nachdem die JU sich also als der „Stachel im Fleisch der CDU“ bewiesen hatte, gab es untermalt mit Jazzmusik viele Gratulationen.

Neben Belms Bürgermeister Bernhard Wellmann sprach auch der Fraktionsvorsitzende der CDU-FDP-UWG-Gruppe im Kreistag, Georg Schirmbeck. Der erste Kreisvorsitzende von Osnabrück-Land war Thomas Spieker, dessen



Oliver Wittke (Gelsenk.) Foto: jw

Gratulation nicht fehlen durfte. Als Hauptreferent sprach der Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen, Oliver Wittke. Der CDUler kritisierte in seiner Rede, dass Entscheidungen immer ferner von Menschen in übergeordneten Gremien getroffen werden. In Gelsenkirchen könnten die Bürger selbst entscheiden, dazu sei z.B. der Sportausschuss und das Sportamt aufgelöst worden. Die Vereine würden jetzt selbst ihre Angelegenheiten regeln.

Bernd Schmitz neuer Meppener Kreisversitzender

Nach sechsjähriger Tätigkeit als Vorsitzender des JU Kreisverbands Meppen trat Bernd Esders zurück. Einstimmig zum Nachfolger auf der gut besuchten Mitgliederversammlung in Haselünne wurde Bernd Schmitz aus Haren gewählt. „Wir sind stolz, eine so engagierte politische Jugendvertretung zu haben“, sagte CDU Kreisverbandsvorsitzende Karl-Heinz Knoll mit viel Lob für die jungen Politiker.

In seinem Rechenschaftsbericht erinnerte Bernd Esders an die vergangene politische Arbeit der zwei letzten Jahre im JU Kreisverband. Man habe sich mit der Bundeswehr beschäftigt und im Rahmen der Expo 2000 den Transrapid besucht. Ein Landwirtschaftsseminar mit dem Präsidenten des Emsländischen Landvolks, Bernhard Brand, sei sehr informativ gewesen. Das Thema Ausbildung sei ein „Dauerbrenner im Emsland“. Gemeinsames Ziel

aller politisch Verantwortlicher müsse es sein, Arbeitsplätze für Akademiker zu schaffen. Die Kommunalwahlen hätten zu einer stärkeren Vertretung der JU in den Räten geführt, zeigte sich Esders zufrieden. Er dankte für „sechs tolle Jahre“ und die gute Zusammenarbeit. Mit typischen Haselünner Spezialitäten verabschiedete und danke Dieter Sturm Bernd Esders für sein jahrelanges Engagement.

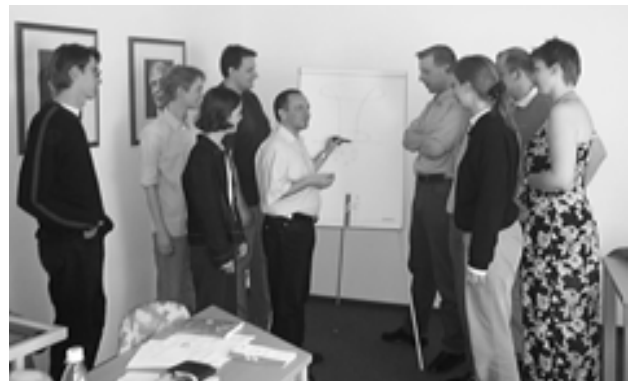
Weitere Ergebnisse der Vorstandswahlen: Stellvertreter Vera Schwarzenhölzer (Meppen) und Benedikt Hesemann (Haselünne-Lohe), Schatzmeister Thomas Helling-Junghans (Meppen). Geschäftsführer Bernhard Held (Haren), Beisitzer Jan Veltrup (Haren), Frank Heggemann (Haselünne) und Nico Koers (Twist). Als Bezirksausschussmitglieder gewählt wurden Thomas Helling-Junghans, Jan Held, Holger Cosse (Haren) und Frank Heggemann.

JU-Seminar zu Pressearbeit in Königswinter

Gewusst wie – Medienarbeit leichtgemacht

Initiiert von der Jungen Union Aschendorf-Hümmling traf sich ein Gruppe junger Erwachsener aus ganz Deutschland im Arbeitnehmerzentrum Königswinter. Holger Doetsch, Mitglied der Bundespressekonferenz und Dozent der Medienhochschule Mittweida führte in die Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit ein. Neben Rhetorik und Kommunikation standen konkrete Themen z.B. Umgang mit Journalisten und Konfliktbewältigung auf dem Programm. „Wer fragt, führt“,

hieß es in Königswinter, wo die politisch interessierten Jugendlichen „Handwerkzeug“ für eine effektive Pressearbeit erhielten. Für Abwechslung sorgten anschauliche Beispiel aus der Praxis und unterhaltsame Anekdoten. Im September sind weitere Seminare zu „Presse und Rhetorik“ sowie zu „Öffentlichkeitsarbeit und Bundestagswahl“ in Berlin geplant. Weitere Informationen zu den Seminaren unter www.ju-info.de. (fl)



Referent Holger Doetsch mit der JU. Foto: Maria Zibell

Klausurtagung der JU Osnabrück-Stadt

Ende April fuhr der neue Vorstand des Kreisverbands Osnabrück-Stadt auf zweitägige Klausurtagung. In der Jugendherberge von Bad Iburg

Wahlen im Vordergrund. Über CDU-Landesvorsitzenden Christian Wulff. Der Osnabrücker Bundestagskandidat Burkhard Jasper war zu Gast, um seine Vor-



50% Party: der Vorstand der JU Osnabrück-Stadt auf Klausurtagung in Bad Iburg.

planten die JÜler die Arbeit für die nächsten Monate. Dabei standen besonders die beiden

Wahlkampf mit dem JU-Vorstand durchzusprechen. Dazu besuchten die Osnabrücker die Iburg. Abends feierten die JÜler ganz nach dem Motto „50% Politik 50% Party“. JU-Bezirksvorsitzender Johannes Pöttering stattete den JÜlern am Abend einen Besuch ab. (co)

Senioren und Junge Union Aschendorf-Hümmling

Unter dem Motto „Jung und Alt im Dialog“ diskutierten die Jugend und die Senioren der CDU Aschendorf-Hümmling. Dabei ging es um „Zukünftige Seniorenpolitik für den ländlichen Raum: Wohnen – Begegnen – Betreuen – Pflegen“. Den Dialog der Generationen zwischen Senioren und Junger Union unterstützten Hans Beckering, Vorsitzender des Seniorenzentrums im ländlichen Raum Sögel, und die CDU-Bundestagskandidatin Gitta Connemann.

Die Pflege im eigenen Heim sei wichtig, um älteren Menschen ein würdiges Leben zu ermöglichen, betonte Gitta Connemann vor dem gut gefüllten Saal. Solidarität muss zwischen den Generationen bestehen. Ein gutes Beispiel für das Miteinander der Altersgruppen ist das Senioren-

zentrum im ländlichen Raum Sögel e.V. Wie der Vorsitzende Hans Beckering erläuterte, hilft der Verein älteren Menschen bei Behördengängen, bietet Fahrdienste an, berät sie oder liefert Mahlzeiten aus. Zusätzlich trafen sich die Senioren zum Frühstück oder auch zum Gedächtnistraining. Rückläufige Geburten und eine höhere Lebenserwartung verändern die Bevölkerungsstruktur. Die Gründe und Ursachen dieser Entwicklung wurden kontrovers diskutiert. Die Senioren zeigten sich überwiegend verwundert, dass Frauen immer später Kinder bekommen und meist nur wenige. Die Jugend versuchte zu erklären, dass die freie Wahl zwischen Kinder oder Karriere und beidem auch eine Chance bedeutet. (fl)

Impressum:

Herausgeber:

Junge Union Bezirksverband Osnabrück-Emsland, Schepelerstraße 20, 49074 Osnabrück, Tel. 0541-57067, Fax 0541-957999

Mailbox im Internet: <http://www.ju-osel.de>

M@iLBOX

Chefredakteur Mailbox:

Carina Olnhoff (ViSdP), eMail: mailbox@ju-osel.de

Redaktion:

Carina Olnhoff (co), Friederike Lay (fl), Jens Waltermann (jw), Björn Roth (br), Björn Jansen (bj)

